

Mi 4. Mai 2022 | 8:00 Kunst-Station Sankt Peter

Helena Basilova | Klavier

Keine Pause | Ende gegen 9:30

Das Konzert im Radio:

Dienstag, 31.05.2022

WDR3 Konzert, 20:04

PROGRAMM

Morton Feldman 1926–1987

Triadic Memories (1981)

für Klavier

Musik Amnesie Gedächtnis

*Das Gras wächst
weiter, erinnere dich*

Unentwegt arbeitet es – und wir dank und mit ihm. Das Gehirn ist ein Wunderwerk, dessen Funktionieren die besten unserer Hirne noch nicht umfassend erklären können. Auch über das in den grauen Zellen sitzende Gedächtnis – ein lebhafter, nicht kalkulierbarer Betrieb von Erinnern und Vergessen – wissen wir bisher noch nicht allzu viel. Für das Hören und Begreifen von Musik sind Merkfähigkeiten indes enorm wichtig. 1941 schreibt der russische Komponist Arthur Lourié, der seit 1923 in Paris, dann in den USA lebt, in »The Musical Quarterly«, der 1915 gegründeten und ältesten akademischen Musikzeitschrift Amerikas: »Musik ist nicht nur Kunst der Gegenwart, sondern auch der Vergangenheit. In der Musik sind Vergangenheit und Zukunft zusammengefasst. Das Gedächtnis bringt die Form hervor. Ohne musikalisches Gedächtnis kann keine musikalische Form bestehen... Eine unterbrochene Kontinuität kann durch unser Ohr nicht wahrgenommen werden. Musik ist nur selten mit der Gegenwart befasst. Ihre fundamentale Emotion kommt durch die Stimme der Vergangenheit zustande. Diese Stimme lädt dich ein, den Blick auf das zu richten, was gewesen ist, und sie winkt dir zu mit dem Versprechen einer Zukunft, die sie dir erlaubt zu erahnen. Darin liegt der verborgene Schlüssel zur höchsten Freiheit und Schönheit in der Musik.« Ähnliche Äußerungen lassen sich bei Charles Ives, Bernd Alois Zimmermann, Alfred Schnittke und anderen Komponistinnen und Komponisten finden, die in ihren Werken die verschiedenen Zeiten zu überwinden suchen und das sinnfällig mit vielen musikalischen und literarischen Zitaten aus zurückliegenden Epochen und anderen Genres in ihren Musiken markieren: als deutliche Erinnerungsspuren an Vergangenes, Vergessenes, Übersehenes, Überhörtes. Andere Musikkonzeptionen stellen gerade die altherwürdige mitteleuropäische Norm der Form, des Zusammenhangs der Klänge und Strukturen mitunter vehement in Frage. So sagt Morton Feldman 1986 beim niederländischen »Festival Nieuwe Muziek Zeeland«: »Musik ist eine Gedächtnisform: Die A-B-A-Form ist eine Gedächtnisform, die Sonatenform. Wer zum Teufel möchte eine Gedächtnisform, ich möchte lieber etwas Unvergessliches haben.«

Stefan Fricke

Triadic Memories

Triadic Memories, was hat man sich darunter wohl vorzustellen? Einen dreifaltigen Rückblick? Dreieinige Erinnerungen? Morton Feldman fand ganz andere Assoziationen. Er beschrieb den Gang seiner Komposition als einen Bummel durch Berlin, wo er 1971 ein Jahr zu einem Studienaufenthalt war und den Eindruck hatte, dass »alle Gebäude gleich aussehen, auch wenn sie es nicht sind.« Nun zeigt sich Berlin heute nachhaltig verändert, Feldmans Komposition dagegen hat zeitlose Gültigkeit behauptet. Das Stück setzt mit einem dreiteiligen Motiv an, das dann durchgängig variiert wird. Der Grad der Veränderungen in Rhythmik, Melodik oder Harmonik unterliegt dabei keiner festen Regel. Das Material ist vielmehr in einer Art und Weise arrangiert, dass der Hörer mit der Erinnerung an das Zurückliegende überfordert ist. Das Gedächtnis zu desorientieren, bis man sich in den Tönen verliert wie in den selbstähnlichen Straßenschluchten einer Großstadt – lässt sich das Wesen der Musik prägnanter erfahren?

Helena Basilova

Die russische, in den Niederlanden lebende Pianistin Helena Basilova hat ihr Klavierstudium am Konservatorium von Amsterdam und an der New York University absolviert. Sie arbeitet mit Komponistinnen und Komponisten sowie Künstlerinnen und Künstlern auf der ganzen Welt zusammen und widmet sich mit besonderer Vorliebe der Suche nach neuen Schnittstellen zwischen Interpreten und Publikum und nach Alternativen zum Gewohnten. So bringt sie etwa in ihrer eigenen Konzertreihe im Amsterdamer »Uilenburgsjoel« Lichtdesign, bewegte Bilder, improvisierte Musik und Dichterlesungen zusammen. Ihr aktuelles Album mit Morton Feldmans »Triadic Memories« erschien im Oktober 2020. Zu den bevorstehenden Projekten gehören die Komposition neuer Musik für den sowjetischen Stummfilm »Aelita« von Jakow Protasanow aus dem Jahr 1924, außerdem ihr neues Soloprogramm »Crystalline« mit Werken von Olivier Messiaen, Tristan Murail und Karen Tanaka. Seit 2016 ist Basilova Professorin für Klavier am niederländischen ArtEZ-Konservatorium.



Mi 4. Mai 20:00 Kölner Philharmonie

Illusionen

Eine Veranstaltung der
KölnMusik in Kooperation
mit Acht Brücken

köln ticket
westlich boomtisch

0221.280 281
achtbruecken.de


**ACHT
BRÜCKEN.
MUSIK
FÜR KÖLN**
29. April bis 8. Mai '22

Ensemble Resonanz
Jean-Guihen Queyras |
Violoncello
Ondřej Adámek | Dirigent

Carl Philipp Emanuel Bach:
Sinfonie A-Dur Wq 182, 4 (1773)
Konzert für Violoncello und
Streicher a-Moll Wq 170 (1750–53)

Ondrej Adámek:
Illusorische Teile des Mechanismus (2021)

Francesca Verunelli:
In margine (2022)
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik
für Köln, gefördert durch die Ernst von Siemens
Musikstiftung – Uraufführung

 Stadt Köln

WDR

Do **05.** Mai

19:30 Kölner Philharmonie

Ambient Live

Round@ACHT BRÜCKEN

19:00 Einführung: eResponse 2022
— Auswahl Aufführung ausgewählter
Beiträge aus »Spiegelwelten«

Midori Takada | Percussion

Laurel Halo | Electronics

Laurel Halo

Ambient Show

Midori Takada

Solo

Sie ist die Grande Dame der japanischen Ambient- und Minimal Music-Szene – die Percussionistin Midori Takada. Mit ihrem Album »Through The Looking Glass«, das als heiliger Gral der japanischen Musik gilt, begeisterte sie 1983 keinen Geringeren als Steve Reich. Kein Wunder. Schließlich griff Midori Takada damals für ihre sanften Melodien und raffinierten Loop-Welten auf afrikanische und asiatische Perkussionstraditionen zurück. An diesem Abend ist dann auch die Amerikanerin Laurel Halo zu hören, die nicht nur eine Spezialistin für elektronische Sounds ist, sondern seit 2021 auch neues Mitglied des Moritz von Oswald Trios.

*Das Konzert im Radio:
Donnerstag, 02.06.2022,
WDR3 open Multitrack, 23:03*

Sa **07.** Mai

20:00 Kölner Philharmonie

Cantando Admont Concertgebouworkest

David Robertson | Dirigent

György Ligeti

Atmosphères (1961)

Cristóbal de Morales

Zain. »Candidiores nazarei eius nive«
für fünf Gesangsstimmen

aus: Lamentationi di Morales (1564)

für vier, fünf und sechs Gesangsstimmen

Beat Furrer

Sechs Gesänge (2022)

Deutsche Erstaufführung

Kompositionsauftrag von

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln,

gefördert durch die Ernst von

Siemens Musikstiftung, und das

Concertgebouworkest

Otto Ketting

Pas de deux (1961 / 2000)

für Blasorchester

Morton Feldman

Coptic Light (1986)

für Orchester

Es ist eines der bemerkenswertesten Stücke nicht nur der jüngsten Musikgeschichte: 1986 schrieb Morton Feldman mit Coptic Light ein Werk, bei dem sage und schreibe 106 Orchestermusiker unisono Klänge wie einen sanft atmenden Organismus behandeln. Allerhöchste Klangkultur ist da gefragt. Und mit dem Amsterdamer Concertgebouworkest ist dieser Hochgenuss garantiert. Unter der Leitung des amerikanischen Neue-Musik-Spezialisten David Robertson widmet sich dieses Traditions- und Weltklasseorchester außergewöhnlichen Orchesterfarben, die von György Ligetis Kultstück Atmosphères über ein neues Werk des Österreicher Beat Furrer bis hin zum Pas de deux des Niederländers Otto Ketting reichen. Und wie ungemein modern bereits im 16. Jahrhundert komponiert wurde, zeigt zwischendurch das Vokalensemble Cantando Admont mit einem A-cappella-Wunderwerk des Renaissance-Komponisten Cristóbal de Morales.

*Das Konzert wird für einen Stream
auf philharmonie.tv aufgezeichnet.*

Der Stream wird unterstützt von JTI.

*Der Sendetermin wird später bekannt
gegeben.*

Kottmair Architekten unterstützen

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln.

Träger



Stadt Köln

WDR¹

**ACHT
BRÜCKEN
MUSIK
FÜR KÖLN**

29. April bis 8. Mai 2022

**Alle Konzerte und Tickets
unter [achtbruecken.de](https://www.achtbruecken.de)**

WDR**3**

Kulturpartner des Festivals

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln ist ein
Festival der ACHTBRÜCKEN GmbH

Künstlerische Leitung

Louwrens Langevoort

Daniel Mennicken

Dr. Hermann-Christoph Müller

Andrea Zschunke

Herausgeber

ACHTBRÜCKEN GmbH

Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

Redaktion

Sebastian Loelgen

V.i.S.d.P.

Louwrens Langevoort,

Gesamtleiter und Geschäftsführer der

ACHTBRÜCKEN GmbH und Intendant

der Kölner Philharmonie

Fotonachweis

Helena Basilova © Marco Borggreve

Gesamtherstellung

adHOC Printproduktion GmbH

